

Bastardirung bei Caraben \*) scheint, also um so mehr gewagt, als er hätte berücksichtigen sollen, dass man diese nur im Freien und in vollkommenem Zustande sammelt, nicht aber so wie Schmetterlinge aus der Raupe erzieht.

Trennt man also alle jene Fälle ab, wo Bastardirung in der Gefangenschaft stattfand, so bleibt uns nichts übrig, als der *Tetrao intermedius*, weil in den von Hagen citirten Fällen nach dessen eigenem Geständnisse keine Nachkommenschaft erfolgte.

Was endlich die Erscheinung von Bastarden bei Schmetterlingen betrifft, so sind die uns bekannten so selten, wie Hermaphroditen und wurden übrigens auch nur in der Gefangenschaft beobachtet \*\*).

Alles zusammen erwogen spreche ich mich also dahin aus, dass ich, weit entfernt, die Möglichkeit von derlei Erscheinungen im freien Zustande in Abrede stellen zu wollen, sie doch nur als Ausnahmen von der Regel, mithin als höchst selten betrachte, und ihnen ungefähr den zoologischen Werth unterlege, wie den Monstrositäten; dass es also besser sein wird, sich in Ermangelung ganz erwiesener Thatsachen zurück zu halten, als für eine die Nomenclatur so gefährdende Theorie der Bastardirung der Arten aufzutreten.

---

## Bemerkungen über einige Frühlingskäfer der Wiener Fauna.

Von L. Miller.

(Schluss.)

*Phyllobius scutellaris* Redtb. Auf Waldwiesen bei Mödling einzeln. Diese Art war Schön herr noch unbekannt. Die Redten-

---

\*) Er sagt durch Analogie. — Durch welche denn? Etwa durch die von gefangenen Thieren erzielte Nachkommenschaft oder die im Freien unfruchtbar gebliebene Begattung?

\*\*\*) Nach Boisduval (Chenilles d'Europe) wurden die Raupen der Hybriden *Sph. epilobii* und *vespertilioides* im Freien gefunden; auch die Raupen der Hybriden von *Sat. spini* und *carpini* wurden bei uns schon im Freien beobachtet. Herr Ludw. Anker in Ofen brachte in den letztern Jahren sowohl *Sat. spini* und *carpini*, als *spini* und *pyri* in der Gefangenschaft öfter zur Begattung und erzog die Bastarde in ziemlicher Anzahl. Um das Fettwerden zu verhüten, wurden alle Exemplare ausgeweidet und ausgestopft und da machte Herr Anker beim Ausweiden der Weiber die Bemerkung, dass sie nie Eier enthielten.

Lederer.

bach'sche Beschreibung ist nach einem einzelnen grauen, mit dichter weissgrau beschupptem Schildchen versehenen Stücke entworfen; das Thier variirt aber in der Grösse und Farbe der Schuppen. Es ist häufig mit goldgrünen Schuppen bedeckt und in der Gestalt und Grösse dem *Ph. pyri* L. (*vespertinus* F.) sehr ähnlich, von dem es sich aber sehr gut durch die kleinen, runden Schuppen unterscheidet; bei *Ph. pyri* sind sie haarförmig und stehen weniger dicht. Mehrere goldgrüne bedeutend kleinere Stücke als die hiesigen erhielt ich von Hrn. Zebe aus Pr. Schlesien. *Phyllobius xanthocnemus* Kiew. (Annales de la soc. ent. de Fr. 1851. pag. 634) gehört hierher. In Dr. Hampe's Sammlung sah ich den Käfer auch als *mutabilis* Hochhuth aus Kiew; ob er unter diesem Namen beschrieben ist, ist mir nicht bekannt.

*Phyllobius dispar* Redtb. An gleichen Orten mit *scutellaris*. Scheint von *brevis* Schh. nicht verschieden zu sein, wenigstens stimmt er mit zwei aus Süd-Russland stammenden, in Dr. Hampe's Sammlung befindlichen Exemplaren desselben sehr überein, nur ist hier die Beschuppung gleichmässig ziemlich dicht, während sie bei *dispar* in einzelne Flecken aufgelöst ist. Auch *Phyllob. suratus* Schh. vom Caucasus, von dem ich jedoch keine ganz guten Stücke gesehen habe, ist ihm sehr ähnlich.

*Trachyphloeus scaber* L. (*scabriculus* Schh.). Einzeln bei Planken im Prater im Sande kriechend. Das Halsschild hat in der Mitte eine Längsfurche und zu jeder Seite ein Grübchen. Die Flügeldecken sind länglich, haben ihre grösste Breite hinter der Mitte, und sind erst gegen die Spitze zu weitläufig mit kurzen und ziemlich feinen Börstchen besetzt. Die Beschuppung ist bei Stücken, die nicht mit Erde bedeckt sind, etwas scheckig. Die Vorderschienen sind ungezähnt, nur am Spitzenrande mit sechs feinen Dörnchen besetzt.

*Trachyphloeus squamosus* Schh. In grösserer Anzahl im Garten des Theresianums auf einer Mauer von Herrn Braunhofer aufgefunden. Der Käfer unterscheidet sich vom vorhergehenden durch bedeutendere Grösse und den Habitus; die Flügeldecken sind nämlich mehr kugelig, auch fehlen die Grübchen am Halsschilde und von der Längsfurche ist nur eine Spur vorhanden. Die Vorderschienen wie bei *scaber*. Die Schönher'sche Beschreibung passt gut auf diesen Käfer, nur lässt er ihn mit graugelben einfarbigen Schuppen allenthalben bedeckt sein, was ich nicht bei allen finde, denn manche Stücke zeigen, ähnlich wie beim *scaber* L. eine lichter und dunkler grauscheckige Be-

schuppung. Walton nimmt *Tr. tessellatus* Mrsh. als identisch mit *scaber* L. an, aber die Worte Schön herr's: in elytris globosus, thorace non canaliculato vel impresso, und der Umstand, dass vom *squamosus* auch scheckige Stücke vorkommen, deuten auf eine nähere Verwandtschaft oder vielmehr Identität mit *squamosus* Schh. hin. Von den übrigen *Trachyphloeus*-Arten unterscheiden sich *scaber* und *squamosus*, wie schon Walton bemerkt, durch den hinter den Augen etwas zusammengezogenen Kopf und bedeutendere Grösse, von den drei folgenden auch durch ungezähnte Vorderschienen.

*Trachyphloeus scabriculus* L. Nach Walton gehört *Tr. setarius* Schh. hierher. *Tr. erynaceus* Rdtb. ist nur das ♂ von dieser Art, und unterscheidet sich nur durch die mehr ausgebildete Form der Zähne an der Spitze der Vorderschienen, welche beim ♀ ähnlich, aber kleiner gestaltet sind. Bei reinen Stücken lässt sich am Halsschild beiderseits ein Längseindruck wahrnehmen, auch ist das Borstenbüschel an den Seiten desselben vor der Mitte sehr charakteristisch. Auf dem Rücken der Flügeldecken vor der Mitte heben sich häufig zwei weiss beschuppte Punkte hervor. Mehrere Stücke im Prater auf Planken und Mauern.

*Trachyphloeus spinimanus* Grm. Dicht mit einfärbiger grauer Beschuppung und häufig mit erdigem Ueberzuge bedeckt. Das Halsschild ist schwach gewölbt, vorne zusammengezogen, gegen die Basis verschmälert; die Flügeldecken sind fein gestreift, alle Zwischenräume flach und sehr sparsam mit kurzen weisslichen Börstchen besetzt. Die Vorderschienen sind aussen unter der Mitte mit einem spitzen Zahn und an der Spitze mit einem gespaltenen Zahn bewaffnet. Einige Stücke an der Schönbrunner Gartenmauer.

*Trachyphloeus alternans* Schh. Ist vom *Tr. spinimanus* sehr gut dadurch verschieden, dass die Flügeldecken tiefer gestreift, die abwechselnden Zwischenräume etwas erhaben und nur diese mit einer Reihe von weit auseinander stehenden Börstchen besetzt sind. Die Zähne der Vorderschienen sind wie bei *spinimanus* gebildet, nur etwas kleiner. Schön herr beschreibt diesen Käfer im II. Bande als eigene Art, zieht ihn aber im VII. Bande wieder als Varietät zu *spinimanus*, er ist jedoch bestimmt spezifisch verschieden; auch Walton erkennt ihn als diess an. Auf der Türkenschanze auf einer sandigen Stelle unter Steinen.

*Trachyphloeus aristatus* Gyll. Die Flügeldecken sind mit sehr starken und dazwischen eingemengten feinen Börstchen von der Basis bis zur Spitze besetzt; Halsschild und Rüssel gefurcht. Die Vorderschienen unbewaffnet nur unten an der Innenseite mit einem Häckchen. Einige Stücke in einer Ziegelgrube aufgefunden.

*Trachyphloeus squamulatus* Oliv. Ist bestimmt verschieden von *aristatus* Gyll., zu dem ihn Walton zieht. Obschon sehr ähnlich, ist er kleiner, das Halsschild nicht so breit, mithin verhältnissmässig länger, die Mittelringe seichter, und befindet sich beiderseits hinter der Mitte ein deutlicher schräger Eindruck, in dem ein Grübchen bemerkbar ist. Der Umriss der Flügeldecken ist etwas anders; sie sind weniger kugelig, nämlich an den Seiten schwächer gerundet. Die Börstchen stehen gedrängter, sind viel kürzer und feiner, und lassen den Rücken fast ganz frei. Die Bildung der Vorderschienen stimmt mit *aristatus* überein. Mehrere Stücke habe ich auf Mauern gefunden, jedoch nicht in Gesellschaft des *aristatus*.

*Trachyphloeus inermis* Schh. Mit diesem Käfer wird *Platytarsus setiger* Schh. identificirt. *Tr. sabulosus* Rdtb., dessen Beschreibung keinen wesentlichen Unterschied enthält, muss ebenfalls dazu gezogen werden. Die Art kommt ziemlich selten vor; heuer habe ich ein einzelnes Stück auf Gras im Prater gefunden.

*Omius Chevrolati* Schh. Einzeln im Prater an Baumwurzeln. Die Vorder- und Mittel-Schenkel sind vor der Spitze scharf gezähnt, die Vorderschienen beim ♂ stark gekrümmt und an der Spitze innen in ein Häckchen auslaufend; beim ♀ sind sie nur leicht gekrümmt.

*Erirhinus agnatus* Schh. In den Donau-Auen auf Weiden ziemlich selten. In grösserer Anzahl in den Auen der schwarzen Lacke mit *Polydrosus flavocirens*.

*Lignyodes enucleator* Pz. Einige Stücke an einer Gartenmauer.

## Ueber *Cryptocephalus laevicollis* Gebl.

Von A. Sartorius.

Vor vier Jahren fing ich einige Exemplare des mir damals unbekanntes *Cryptoceph. laevicollis* Gebl. zum erstenmale in der nahen Umgebung Wiens; obgleich mir der Ort beiläufig bekannt war, wo ich

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Miller Ludwig

Artikel/Article: [Bemerkungen über einige Frühlingskäfer der Wiener Fauna. 200-203](#)